

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seszenblafen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im omtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Stempelpflicht Nr. 210.

Nr. 212.

Sonnabend, den 12. September

1914.

Kontrollversammlungen des ausgebildeten Landsturms II. Aufgebotes.

Sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des ausgebildeten Landsturms II. Aufgebotes, haben zur Kontrollversammlung zu erscheinen und zwar:

- Aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Schneeberg in Schneeberg, Hotel Stadt Leipzig** am 15. September 1914, vorm. 10 Uhr.
- Aus den Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Röthitz und Aue in Aue, Restaurant Bürgergarten** am 16. September 1914, vorm. 10 Uhr, diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **A bis K**.
Am 16. September 1914, nachm. 1 Uhr, diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **L bis Z**.
- Aus den Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt in Schwarzenberg, Hotel Bad Ottenstein** am 17. September 1914, vorm. 10 Uhr, diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **A bis K**.
Am 17. September 1914, nachm. 1 Uhr, diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **L bis Z**.
- Aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Eibenstock in Eibenstock, Turnhalle der Bürgerschule** am 18. September 1914, vorm. 10 Uhr.

Zum ausgebildeten Landsturm II. Aufgebotes gehören:

- 1) diejenigen Leute, die in der Zeit vom 15. August 1869 bis Ende Dezember 1875 geboren sind,
- 2) diejenigen Leute, die nach 1875 geboren, aber vor dem 20. Lebensjahr eingetreten sind und von da ab bis zum 31. März dieses Jahres 19 Jahre dem Heere angehört haben. (Vergleiche Seite 7 des Passes.)

Abtag 1 gilt auch für geübte Ersatzreservisten.

Die im Bahndienst befindlichen Leute brauchen zur Kontrollversammlung nicht zu erscheinen.

Unkenntnis vom Statthaben des Kontrollversammlungsstermins gilt nicht als Entschuldigungsgrund. Versäumnis und Unpünktlichkeit, sowie das Erscheinen im betrunkenen Zustand, werden nach den Kriegsgesetzen bestraft.

Vor dem Betreten des Kontroll-Raumens sind Stöcke, Schirme, Zigaretten usw. abzugeben und angelegte Blumen zu entfernen.

Königl. Bezirks-Kommando Schneeberg.

Musterung u. Aushebung des unausgebildeten Landsturmes.

Am Montag, den 14. September 1914

findet in Aue, Turnhalle an der Schwarzenberger Straße,

die Musterung und Aushebung derjenigen Landsturmpflichtigen statt, die in den Jahren 1892, 1893 und 1894 geboren sind.

Die hier vorhandenen Landsturmpflichtigen der obenerwähnten Jahrgänge werden hiermit **ausgefordert**, sich am Musterungsorte und zwar **der Jahrgang 1892 vormittags 7,30 Uhr** und **die Jahrgänge 1893 und 1894 vormittags 10 Uhr** zu stellen.

Die Mannschaften haben sich pünktlich, nüchtern, mit rein gewaschenem Körper und in reiner Wäsche einzufinden.

Die Militärpapiere (Landsturmschein) sind mit zur Stelle zu bringen.

Im Landsturm-Musterungstermin brauchen nicht zu erscheinen

a) die von der Bestellung ausdrücklich Befreiten (im Ausland aufhältliche, von der Bestellung entbundene Landsturmpflichtige), sowie die im Dienste der Eisenbahn, Post und Telegraphie stehenden und als unabkömmlich bezeichneten Landsturmpflichtigen,

b) die vom Dienst im Heere und der Marine Ausgemusterten,

c) Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel usw., wenn für sie ein ärztliches Zeugnis eingereicht wird. (Daselbe muß von der Ortsbehörde beglaubigt sein, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.)

Eine besondere Vorladung zur Musterung und Aushebung ergeht nicht.

Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Musterung und Aushebung nur eine vorläufige Maßnahme darstellt und die Ermittlung der Zahl der Tauglichen bezweckt. Eine Einberufung der Tauglichen zum Dienst ist zur Zeit noch nicht in Aussicht genommen.

Die Landsturmpflichtigen aller Jahrgänge I. Aufgebotes, die sich bisher noch nicht zur Landsturmrolle angemeldet haben, (insbesondere die beim Kriegsjahrgang am 26. August ds. Js. dem Landsturm Ueberwiesenen) werden hiermit **ausgefordert**, die **Anmeldung sofort in der Ratstanzlei zu bewirken**. Landsturmschein ist vorzulegen.

Stadttrat Eibenstock, am 11. September 1914.

Zeichnet die Kriegsanleihen!

Wir stehen allein gegen eine Welt in Waffen. Vom neutralen Ausland ist nennenswerte finanzielle Hilfe nicht zu erwarten, auch für die Geldbeschaffung sind wir auf die eigene Kraft angewiesen. Diese Kraft ist vorhanden und wird sich betätigen, wie draußen vor dem Feinde, so in den Grenzen des deutschen Vaterlandes jetzt, wo es gilt, ihm die Mittel zu schaffen, deren es für den Kampf um seine Existenz und seine Weltgeltung bedarf.

Die Siege, die unser herrliches Heer schon jetzt in West und Ost errungen, berechtigen zu der Hoffnung, daß auch diesmal wie einst nach 1870/71 die Kosten und Lasten des Krieges schließlich auf diejenigen fallen werden, die des Deutschen Reiches Frieden gestört haben. Borerst aber müssen wir uns selbst helfen.

Großes steht auf dem Spiele. Noch erwartet der Feind von unser vermeintlichen finanziellen Schwäche kein Heil. Der Erfolg der Anleihe muß diese Hoffnung zerstören.

Deutsche Kapitalisten! Zeigt, daß Ihr vom gleichen Geiste befeelt seid wie unsere Helden, die in der Schlacht ihr Herzblut versprigen! Deutsche Sparer! Zeigt, daß Ihr nicht nur für Euch, sondern auch für das Vaterland gepart habt! Deutsche Korporationen, Anstalten, Spartassen, Institute, Gesellschaften, die Ihr unter dem mächtigen Schutze des Reiches erblüht und gewachsen seid! Erstatet dem Reiche Eueren Dank in dieser schicksalsschweren Stunde! Deutsche Banken und Bankiers! Zeigt, was Eure glänzende Organisation, Euer Einfluß auf die Rundschau zu leisten vermag!

Nicht einmal ein Opfer ist es, was von Euch verlangt wird! Man bietet Euch zu billigem Kurse Wertpapiere von hervorragender Sicherheit mit ausgezeichnetem Verzinsung!

Sage Keiner, daß ihm die flüssigen Mittel fehlen! Durch die Kriegsdarlehnstassen ist im weitesten Umfang dafür gesorgt, daß die nötigen Gelder flüssig gemacht werden können. Eine vorübergehende kleine Zinsenbuße bei der Flüssigmachung muß heute jeder vaterländisch gestimmte Deutsche ohne Zaudern auf sich nehmen. Die deutschen Spartassen werden den Einlegern gegenüber, die ihre Sparguthaben für diesen Zweck verwenden wollen, nach Möglichkeit in weitestgehender Weise auf die Einhaltung der Kündigungstermin verzichten.

Näheres über die Anleihen ergibt die Bekanntmach-

ung unseres Reichsbank-Direktoriums, die heute an anderer Stelle dieses Blattes erscheint.

Neue deutsche Erfolge. Oesterreichs Offensive bei Lemberg.

Eine Fülle wichtiger Meldungen brachte der gestrige Nachmittag, von denen die wichtigste, von der Schlacht bei Paris, schon im größten Teil der gestrigen Auflage Aufnahme finden konnte. Da ein Teil unserer Auflage bei Eintreffen des Telegrammes bereits zur Post aufgegeben war, und in diesem also noch nicht enthalten war, mag die Meldung hier noch einmal folgen:

Großes Hauptquartier, 10. Septbr. (W. T. B.) Die östlich Paris in der Verfolgung an und über die Marne vorgerückten Seereschiffe sind aus Paris und zwischen Reaux und Montmirail von überlegenen Kräften angegriffen worden. Sie haben in schweren zweitägigen Kämpfen den Gegner aufgehalten und selbst Fortschritte gemacht. Als der Anmarsch neuer starker feindlicher Kolonnen gemeldet wurde, ist ein Flügel zurückgenommen worden. Der Feind folgte an keiner Stelle. Als Siegesbeute dieser Kämpfe sind bisher 50 Geschütze und einige 1000 Gefangene gemeldet. — Die westlich Verdun kämpfenden Seereschiffe befinden sich in fortschreitenden Kämpfen. In Lothringen und in den Vogesen ist die Lage unverändert. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat der Kampf wieder begonnen.

Generalquartiermeister v. Stein.

Die Meldung freilich hat in manchen Köpfen etwas Verwirrung hervorgerufen, vornehmlich der Satz: „Als der Anmarsch neuer starker feindlicher Kolonnen gemeldet wurde, ist ein Flügel zurückgenommen worden.“ Diese Tatsache mag vielleicht in Paris, London und Petersburg als Sieg ausposaunt werden. Das Vergnügen wollen wir den Leuten erlauben, wenn sie weiter keine Siege erringen wollen, sind sie sehr beschneiden, und zwar zu unserm Gunsten. Die Zurücknahme des einen Flügels bedeutet nämlich keine Niederlage, sondern sie geschah nur, um eine Niederlage zu vermeiden. Man erinnere sich der strategischen Operationen in Ostpreußen. Auch dort wurde ein Zu-

rückweichen unserer Truppen vor weit überlegenen feindlichen Streitkräften angeordnet, um der Gefahr einer Niederlage zu entgehen, aber wie bald kam die Kunde von dem herrlichen Siege von Hindenburg bei Tannenberg. Das vorherige Zurückweichen hatte sich also als eine sehr kluge Maßnahme herausgestellt.

Zwei größere Siege meldete uns der Fernsprecher heute morgen. Der deutsche Kronprinz und der Sieger von Tannenberg sind in letzter Zeit ebenfalls nicht untätig gewesen. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wird Verdun gegenwärtig verannt und Generaloberst von Hindenburg scheint wieder einen außerordentlich geschickten strategischen Schwachzug ausgeführt zu haben, durch den er sich den Zugang in den Rücken des Feindes gesichert hat. Das Telegramm lautet:

Großes Hauptquartier, 10. Septbr. (W. T. B.) Der deutsche Kronprinz hat heute mit seiner Armee die besetzten feindlichen Stellungen südwestlich Verdun genommen. Teile der Armee greifen die südlich Verdun liegenden Sperrforts an. Die Forts werden seit gestern durch schwere Artillerie beschossen.

Generaloberst v. Hindenburg hat mit dem Ostheer den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee geschlagen und sich dadurch den Zugang in den Rücken des Feindes geöffnet. Der Feind hat den Kampf aufgegeben und befindet sich in vollem Rückzuge. Das Ostheer verfolgt ihn in nordöstlicher Richtung gegen den Njemen.

Generalquartiermeister v. Stein.
Daß unsere Kaiserlichen und Königlichen Prinzen den Krieg nicht als Sport betreiben, sondern ebenfalls Leib und Blut fürs Vaterland einsetzen, beweist das folgende, gestern nachmittag von uns schon durch Aus-
hang bekannt gegebene Telegramm:

Berlin, 10. September. (W. T. B. (Amtl.)) Se. Königl. Hoheit Prinz Joachim von Preußen ist gestern durch einen Schrapnellschuß verwundet worden. Die Kugel ging durch den rechten Oberschenkel, ohne den Knochen zu verletzen. Der Prinz war als Ordonanzoffizier auf dem Gefechtsfelde tätig gewesen. Er ist in das nächstliegende Garnisonlazarett übergeführt worden.